

# Weißer Sonntag

16. April 2023



**Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding**

# Einleitung

Wir begehen heute den sogenannten „Weißen Sonntag“, der aufgrund einer Initiative von Papst Johannes Paul II. seit dem Jahr 2000 auch als Sonntag der Barmherzigkeit Gottes gefeiert wird. Die Bezeichnung „Weißer Sonntag“ geht vermutlich auf einen besonderen Brauch in der Tauf liturgie zurück. Alle Frauen und Männer, die in frühchristlicher Zeit in der Osternacht das Sakrament der Taufe empfangen haben, trugen bis zum Sonntag nach dem Osterfest als sichtbares Zeichen der Taufgnade ein weißes Kleid. Dahinter steht eine tiefe Symbolik. Es ist nicht schwer, Christ\*in zu sein, wenn mich eine fröhliche, festliche Feierstimmung mitreißt und stützt. Entscheidend ist aber wie im sonstigen Leben auch, wie mein Alltag gelingt. Erst im täglichen Leben zeigt sich, ob unser Glaube wirklich tragfähig ist, ob er unser Leben prägen und verändern kann: Unsere Beziehungen in den Familien, das Miteinander in der Pfarrgemeinschaft oder letztlich mich selbst, meine Persönlichkeit, mein Verhalten und Denken.

Am Beginn der Hl. Messe wollen wir Gott um Vergebung bitten für jene Alltagsmomente, in denen von unserem Glauben nicht viel zu spüren war.

# Kyrie

Jesus du kommst herein ins Haus des Lebens.  
Du bleibst bei uns, wenn es Abend wird.  
Du teilst alles mit uns wie ein Bruder.  
Du zeigst dich uns mit all deinen Wunden und Verletzungen.

**Herr, erbarme dich unser!**

Du teilst mit uns Wort und Zeit.  
Du teilst mit uns Liebe und Leben.  
Du schenkst uns deinen Frieden.  
In deiner Nähe wird unsere Finsternis hell.

**Christus, erbarme dich unser!**

In deiner Nähe bekommen wir Mut.  
In deiner Nähe öffnen sich die verschlossenen Herzenstüren.  
In deiner Nähe verwandeln sich Trauer und ängstliche Resignation in österliche Zuversicht und Hoffnung.

**Herr, erbarme dich unser!**

# Tagesgebet

Gott des Lebens,  
du hast uns Menschen ins irdische Leben gerufen –  
doch wir kennen dich kaum.  
Du liebst uns - und doch bist du uns oft fern und fremd.  
Offenbare dich uns, wende uns dein Angesicht zu,  
so wie der auferstandene Jesus seinen Jüngern begegnet ist.  
Lehre uns, dich im Alltag zu entdecken, dich in den Mitmenschen zu  
erkennen und dir aus ganzem Herzen zu vertrauen. Darum bitten wir durch  
Jesus Christus. Amen.

## 1. Lesung

Apg 2,42-47

### **Lesung aus der Apostelgeschichte.**

Die Gläubigen hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten. Alle wurden von Furcht ergriffen; und durch die Apostel geschahen viele Wunder und Zeichen. Und alle, die glaubten, waren an demselben Ort und hatten alles gemeinsam. Sie verkauften Hab und Gut und teilten davon allen zu, jedem so viel, wie er nötig hatte. Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Lauterkeit des Herzens. Sie lobten Gott und fanden Gunst beim ganzen Volk. Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten.

### **Wort des lebendigen Gottes.**

**A: Dank sei Gott.**

## 2. Lesung

1 Petr 1, 3-9

### **Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.**

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus: Er hat uns in seinem großen Erbarmen neu gezeugt zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, einem unzerstörbaren, makellosen und unvergänglichen Erbe, das im Himmel für euch aufbewahrt ist. Gottes Kraft behütet euch durch den Glauben, damit ihr die Rettung erlangt, die am Ende der Zeit offenbart werden soll.

Deshalb seid ihr voll Freude, wenn es für kurze Zeit jetzt sein muss, dass ihr durch mancherlei Prüfungen betrübt werdet. Dadurch soll sich eure Standfestigkeit im Glauben, die kostbarer ist als Gold, das im Feuer geprüft wurde und doch vergänglich ist, herausstellen – zu Lob, Herrlichkeit und Ehre bei der Offenbarung Jesu Christi. Ihn habt ihr nicht gesehen und dennoch liebt ihr ihn; ihr seht ihn auch jetzt nicht; aber ihr glaubt an ihn und jubelt in unaussprechlicher und von Herrlichkeit erfüllter Freude, da ihr das Ziel eures Glaubens empfangen werdet: eure Rettung.

**Wort des lebendigen Gottes.**

**A: Dank sei Gott.**

## Evangelium

Joh 20, 19-31

**Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.**

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist!

Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten. Thomas, der Dídymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

**Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.**

**A: Lob sei dir, Christus.**

# Predigtgedanken

von Mag. Wolfgang Froschauer

## Schwestern und Brüder im christlichen Glauben!

Das Evangelium zum 2. Sonntag der Osterzeit gehört aus unterschiedlichen Gründen zu meinen persönlichen Lieblingsstellen in der Hl. Schrift:

Dieser Textabschnitt kein trockener, sachlicher Bericht, sondern er lässt auf berührende Weise teilhaben an bedeutsamen Erfahrungen der Jünger Jesu, er gibt Einblick in Glauben, Zweifel, Angst und Hoffnung der engsten Weggefährten des Jesus von Nazaret.

Darüber hinaus gibt es neben Jesus im Kreis der Jünger einen Hauptdarsteller, eine Zentralfigur, die mich anspricht: der Apostel Thomas. Er wird im Evangelium auch Didymus genannt – Zwilling. In ihm sind Glaube und kritisch fragender Zweifel wie Zwillingsgeschwister vereint.

Und letztlich beinhaltet dieses Evangelium, konzentriert in einigen wenigen Sätzen, das Vermächtnis Jesu: Er kommt, um den Frieden und den Geist Gottes zu bringen, er möchte, dass wir zum Glauben finden und dass unser Leben gelingt und glückt. Es ist sein Herzenswunsch, dass wir das Leben haben in seinem Namen.

Was hat uns der Apostel THOMAS in seiner Herangehensweise zu sagen?

- ✚ Thomas ist für mich ein wandelndes Fragezeichen. Er glaubt nicht blind an Gerüchte, an das, was ihm aus zweiter Hand berichtet wird, so nach dem Motto: DU, Hast du schon gehört, dass ...? Er möchte den Dingen auf den Grund gehen, braucht etwas Handfestes, Angreifbares, damit er überzeugt sein Ja sagen kann. Die Ereignisse des Ostermorgens möchte er gleichsam begreifen, hautnah spüren. Jesus lässt sich auf diese intime Begegnung ein und hält ihm seine Wunden, seine ganze Verletzlichkeit hin. Jesus macht sich für Thomas angreifbar.
- ✚ Thomas als Typus des suchenden und fragenden Menschen ist in unserer Zeit geradezu unverzichtbar und kann uns als Vorbild dienen: Fake News, alternative Fakten, bewusste Fehlinformation, mediale Informationsflut – da braucht es das kritische Hinterfragen und Suchen: Sich eine eigene Meinung bilden und nicht blind hinterherlaufen, lieber zweimal nachfragen als populistischer Propaganda auf den Leim gehen - das könnte ein Impuls im Sinne des Apostel Thomas sein, der in der Tradition zu Unrecht den Beinamen „DER UNGLÄUBIGE“ bekommen hat.
- ✚ Auch auf dem Marktplatz religiöser Sinnangebote, der Spiritualität ist das Angebot so bunt und vielfältig geworden, dass es die Gabe der kritischen Unterscheidung der Geister braucht, um sich nicht von billigen Heilsversprechungen verführen zu lassen. Glaube ohne jeglichen kritischen Zweifel begegnet nicht selten im Gewand des religiösen Fanatismus, permanenter Zweifel ohne das tragfähige Fundament des Glaubens kann am Ende in die Orientierungslosigkeit führen, vielleicht sogar in Momente der Verzweiflung.

Ist die Erfahrung des Thomas in Ansätzen nicht auch unsere Situation? So wie Thomas waren wir nicht dabei, als Jesus erstmals den Jüngern erschien und niemand von uns hat ihn je zu Gesicht bekommen. Vielleicht regt sich auch in uns manchmal der Zweifel, ob denn das alles wirklich so gewesen ist. Oder wir verspüren die Sehnsucht, so wie Thomas, Jesus angreifen, berühren zu können als Beweis seiner Existenz.

Das Evangelium möchte uns ermuntern, das Wagnis des Glaubens einzugehen. „Selig die nicht sehen und doch glauben“, das sagt Jesus zu Thomas und diese Worte gibt er auch uns mit auf den Lebensweg.

Wie findet Thomas, wie finden Menschen unserer Tage, wie ich zum Glauben? Ein vorsichtiger Antwortversuch markiert den Abschluss der Predigt:

Thomas ist nicht allein, er ist in all seinem Suchen und Fragen angenommen, geborgen und gehalten in einer Gemeinschaft, letztlich auch gehalten und angenommen von Jesus selbst, der ihn mit keinem Wort zurechtweist oder tadelt. Diese Erfahrung wird für ihn zum Türöffner, die ihn am Ende zum Bekenntnis befähigt: „Mein Herr und mein Gott!“

In der Begegnung mit Jesus wird Friede zugesagt und geschenkt. Der österliche Friede wird zum Gradmesser für die Echtheit und Tiefe unseres Glaubens: In Frieden leben mit Gott, den Menschen und mit mir selbst. Da haben wir so wie Thomas noch manches zu lernen.

Vielleicht ist es die Intimität der persönlichen Begegnung mit Jesus, die Thomas zum Glauben ermuntert. Jesus zeigt sich ihm nicht als Herrscher, Richter, Weltenherr oder religiöser Guru. Er zeigt sich ihm von einer zutiefst menschlichen, von seiner verletzlichsten Seite: „Sieh meine Wunden“, sagt Jesus zu Thomas. Jesus ist Mensch geworden, das bedeutet für uns, dass er im Menschlichen erfahrbar geworden ist.

Auch für uns, für mich.

Amen.

# Fürbitten

Unser christlicher Glaube ist eng verbunden mit einem Beziehungsgeschehen zwischen den Menschen und Gott. Wie jede andere Beziehung ist der Glaube ein Geschenk, auf das wir uns immer wieder neu einlassen dürfen. Bringen wir unsere Bitten vor Gott, der uns nahe kommt im auferstandenen Herrn Jesus Christus:

- Für alle neugetauften Kinder und Erwachsenen, dass sie in eine Kirche hineinwachsen können, die als lebendige Gemeinschaft die Botschaft vom Reich Gottes verkündet.  
**Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Für alle verfolgten Christen, dass sie im Glauben an den auferstandenen Herrn immer wieder Hoffnung und Stärkung erfahren.  
**Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Für alle jene, die sich in ihren Glaubenszweifeln allein gelassen fühlen und keine Antwort finden.  
**Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Für alle, die sich hinter verschlossenen Türen zurückziehen und ängstlich in die Zukunft blicken: Schenke ihnen Vertrauen und Mut, sich für die Menschen und das Leben zu öffnen.  
**Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Für die vielen Menschen, die sich nach einem Leben in Frieden, Freiheit und Menschenwürde sehnen und für alle, die weltweit von Krisen und Katastrophen betroffen sind.  
**Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Für unsere Verstorbenen, dass sie durch Gottes Barmherzigkeit Anteil am ewigen Leben erhalten und Gott von Angesicht zu Angesicht schauen dürfen.  
**Wir bitten dich, erhöre uns.**

Jesus, unser Friede, durch deine Auferstehung verwandelst du auch uns. Von dir gestärkt, können wir den österlichen Frieden in die Welt tragen. Mit dir preisen wir den lebendigen Gott, jetzt und in Ewigkeit.  
Amen.

# Schlussgebet

Guter Gott,  
dein Sohn Jesus Christus hat sich als Auferstandener den Jüngerinnen und Jüngern mehrmals überraschend geoffenbart. Sein Zuspruch: „Der Friede sei mit euch“, galt nicht nur ihnen, sondern hat auch für uns bleibende Gültigkeit. Zweifelnd und unsicher wie der Apostel Thomas, suchen wir nach Beweisen für sein Da-Sein, wollen ihn anfassen und begreifen. Gott des Lebens, stärke unseren Glauben und unser Vertrauen, dass Jesus auch heute noch unter uns gegenwärtig ist und durch uns die Welt verwandeln möchte. Das erbitten wir mit IHM, Jesus Christus, unserem Bruder und Herrn.  
Amen.

# Segensbitte

Der Gott des Lebens hat Jesus von den Toten auferweckt und mit seiner Auferstehung der Fülle des Lebens zum Durchbruch verholfen.  
Er nehme von uns, was lähmt und Angst macht und setze die Kraft österlichen Lebens frei.  
So wie ER den Frauen und seinen Jüngern erschienen ist, so zeige ER sich auch uns heute und überrasche uns mit seiner Gegenwart.  
Das gewähre uns der dreieinige Gott und schenke uns seinen Segen:  
Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.  
Amen.

## Impressum

**Herausgeberin:** Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding

**Layout:** Viktoria Schapfl

**Texte, wenn nicht anders angegeben:** Mag. Wolfgang Froschauer

**Titelbild:** Brian Patrick Tagalg on unsplash.com

**Gebete u. Bibeltex**t**e:** Vom Tag, Lektionar 2020